

Exkursion des Baden-Württembergischen Forstvereins in den Forstbetrieb der Unternehmensgruppe Fürst von Hohenzollern nach Sigmaringen

Einen äußerst interessanten und abwechslungsreichen Tag erlebten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der vom Baden-Württembergischen Forstverein angebotenen Exkursion im Forstbetrieb der Unternehmensgruppe Fürst von Hohenzollern. Nach einer kurzen Einführung in die wesentlichen Kenndaten des Forstbetriebes in jagdlich rustikaler Umgebung ging es bei herrlichem Wetter auf einen strammen Rundgang durch den Wildpark Josefslust.

Der Wildpark Josefslust weist überdurchschnittlich hohe Zuwachs- und Ertragsleistung auf und besitzt als Hochleistungsstandort große wirtschaftliche Bedeutung für das Fürstenhaus. Durch seine Nähe zu Sigmaringen ist er wichtiges Naherholungsgebiet für die Sigmaringer, zusätzlich dient er dem Fürstenhaus als Jagdgebiet.

Engagiert, offen und überzeugend stellte Raimund Friderichs, der Leiter des Fürstlichen Forstbetriebes, die Eigentümerzielsetzung im Fürstlichen Forstbetrieb vor. Anhand unterschiedlichster Waldbilder im Wildpark wurde das stets an der Zielsetzung des Eigentümers orientierte, differenzierte waldbauliche Vorgehen vorgestellt und diskutiert.



Raimund Friderichs erläutert den Exkursionsteilnehmern das weitere waldbauliche Vorgehen.
Bild: U. Kienzler

Den Teilnehmern boten sich vielfältige Waldbilder: parkähnliche Buchenalthölzer, in erster Linie in der Nähe des Fürstenschlösschens und des Wanderparkplatzes, Altholzinseln mit „Namensbäumen“ des Fürstengeschlechtes, die dem natürlichen Zerfall überlassen sind und somit hohe Bedeutung für den Natur- und Artenschutz besitzen, zahlreiche Alteichen entlang der Wege, laubholzreiche Verjüngungen und fichtenreiche Bestände wechseln sich auf kleiner und größerer Fläche ab. Bei der Bewirtschaftung in sich verjüngenden Beständen richtet sich Blick und das waldbauliche Vorgehen nicht nach dem Altholz, sondern im Hinblick auf die nachfolgenden Generationen auf die Verjüngung und deren künftige Wertleistung. Je nach Qualität und Forstschreiten der Verjüngung werden einzelstammweise Entnahme, Femeln aber auch saumweises Vorgehen bzw. kleinflächiges Räumen praktiziert.

Deutlich wurde, dass im Fürstlichen Wald neben der Gewinnerwirtschaftung auch die nachhaltige Verantwortung für nachfolgende Generationen des Fürstenhauses in die Zielsetzung mit einfließt. Ferner wurde auch artikuliert, dass ein Schulterschluss aller im Wald Tätigen notwendig ist, um im gesellschaftlichen und politischen Raum Gehör zu finden. Friderichs plädierte für mehr Vertrauen in die Waldbesitzer und gegen weitere ordnungspolitische Regelungen bei der Waldbewirtschaftung.

Die Exkursionsteilnehmer nahmen sicherlich eine Vielzahl von Anregungen für ihr Tun im Wald mit.

Zum Abschluss der Exkursion besichtigen die Teilnehmer das Schloss Sigmaringen. Seit der erstmaligen Erwähnung der Burg im Jahr 1077 entwickelte sich die Burg zum heutigen fürstlichen Residenzschloss. In einer kurzweiligen und spannenden Führung mit dem (badischen) Schlossführer Heiner Brod wurde die Gruppe auf eine interessante Zeitreise mit vielen Informationen zu einer der ältesten und bedeutendsten Adelsfamilien in Deutschland entführt.

Der herzliche Dank des Baden-Württembergischen Forstvereins gilt dem Fürstenhaus Hohenzollern und Herrn Friderichs und für die außerordentliche Gastfreundschaft und den interessanten Einblick in den Fürstlich Hohenzoller'schen Forstbetrieb.